

Bezugsgebühr:

Wochentheile 3 M. zu 10 Pf. : auch
in Gold & Silber

Um Postboten-Nachrichten erhalten
Sichere Empfang: bei Postboten im
Zimmer und bei nächsten Filialen.
Um die Zeitung durch diesen Boten
oder Sonderboten erzielt, erhalten
sich dann am Nachmittag, die
nicht auf Sonne oder Feiertage fallen,
um 12 Uhr abends.

Reichsbund aller Handels- u. Gewerbe-
vereine ist mit bestätiger
Eigentums- u. Vertriebs-Rechte
ausgestattet. Wiederholte Ansprüche
durch die Kirchen und
Kirchliche Vereine werden
nicht aufgeworfen.

Zeitungsm.-Briefe:
Näheres Dresdner

Dresdner Nachrichten

DER Nähmaschinen

Empfiehlt H. Grossmann, Nähmaschinen-Fabrik.
Verkauf in Dresden: Chemnitzerstr. 20, Weidenhäuserstr. 6, Reichsgerichtstr. 41 (Ring.
Schlesischestr.), in Lößnitz, Radebeul, 18 und bei Herrn Max Baumann, Dresden-Neustadt, an der Brückengasse 8.

Gegründet 1856.

Julius Beutler, Dresden, Wallstraße 15

empfiehlt in grösster Auswahl:

Eiserne Oefen u. Herde, Haus-, Küchen-
und Landwirtschafts-Geräte.



Gummischuhe

Sohlen u. Absatzplatten
in Gummilösung, Obergummi für Grossisten und Reparateure.

Wettinerstraße 26 Reinhardt Leupolt, Dresden-Kommitz.

Gummifabrik

Anzeigen-Carif.

Mindestens von Ankündigungen
bis Mittwoch 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Warenfracht ab
11 bis 12 Uhr. Die 1 wöchige Grun-
deite von 8 Silber- zu 80 Pf. Zu-
flüchtungen auf der Brücke sind
zu 80 Pf.; bei 2 täglicher Serie alle „Gru-
ndete“ über das Zeugnis 50 Zu-
flüchtungen nach Sonn- und Feier-
tagen 1 bis 2 wöchige Grundsätze
so, 40 bei 30 und 80 Pf. nach be-
sonderem Tarif. Rechnungskarte
nur gegen Vorrechnung. Belegblätter werden mit 10 Pf.
berechnet.

Post-Gelehrte:

Wartestr. 38.

Sternpreisnachricht:

Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weitgehandste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Straße 26.

Nr. 2. Spiegel:

Zur Reichsfinanzlage. Neueste

Nachrichten. Hotnachrichten, Entfernung, Telegraphie in Sachsen,
Konservenaustrittung. Ernst und Sicher.

Zur Reichsfinanzlage.

Im Reichshaushalt giebt es unter den Ausgaben eine Position „Fehlbetrag aus früheren Jahren“, die seit längerer Zeit keine Summe aufweist, während ihr Gegenstand unter den Einnahmen „Überschüsse aus früheren Jahren“, ebenso regelmässig mit einer häufigen Anzahl von Millionen aufzuwarten wußte. Da bei der Aufstellung des neuen Etats der laufende noch nicht abgeschlossen ist, so werden in das neue Budget immer die Überschüsse bzw. Fehlbeträge des ameitvorhergehenden Finanzjahrs eingestellt; so kamen noch im Etat für 1901 auf Grund des Endabschlusses für 1899 32½ Millionen Mark Überschüsse parabire. Mit dieser Siffer hatte indessen die überquellende Ergebnis der Reichsfinanzen den Zenith erreicht, und mit dem Etat für 1902 begann eine Abwärtsbewegung, deren Ende vorläufig nicht abzusehen ist. Allerdings haben sich die tatsächlichen Ergebnisse des Jahres 1902, die im Etat 1904 zum Ausdruck kamen, wieder ein wenig günstiger gestaltet, infosfern einzelne Haupteinnahmenquellen des Reiches nach dem jetzt veröffentlichten Achtmonats-Ausweis sowohl gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1901 wie gegen die Etatsansäze 1902 ein Mehr aufweisen; indessen zeigt die Hauptposition „Zölle“ einen wesentlichen Ausfall, und das ist gerade der sprühende Punkt. Da das Jahr 1900 nicht nur sein Mehr ergab, sondern in den Einnahmen sogar hinter dem Voranschlag zurückblieb, so fiel in dem Etat für 1902 zum ersten Male wieder der bereits zur jüßen Gewohnheit gewordene, verheizungsvolle Strich in der Position „Fehlbetrag aus früheren Jahren“ fort, und statt seiner erschien ein Betrag von 1,8 Millionen Mark. Hierzu die ameitfallenden 32½ Millionen Überschüsse des Etats für 1901 gerechnet, ergibt eine Gesamtüberschüsterierung des Etats für 1902 gegen den für 1901 um rund 34½ Millionen Mark. Das Ergebnis des Finanzjahrs 1901 ist ein Defizit von 48½ Millionen Mark infolge von Mehrausgaben in Höhe von 21 Millionen und Windereinnahmen von 27½ Millionen, in Verbindung mit einem Winderegebnis der Überweisungen an die Bundesstaaten gegenüber dem Etat im Betrage von 15½ Millionen Mark. Demnach ist der Etat für 1902 mit einem Fehlbetrag von 48½ Millionen Mark vorweg belastet, und da außerdem die Ausgaben noch um gut 100 Millionen die Einnahmen überschreiten werden, so kommt für 1903 ein Defizit von rund 150 Millionen Mark in Frage. Dass diese Rechnung im Wesentlichen richtig ist, hat der Staatssekretär des Reichs-
haushalt, Freiherr von Thielmann, lebhaft im Reichstage selbst befunden. Die nächsten Monate werden daher in der inneren Politik, nachdem der Zolltarif glücklich unter Dach und Fach gebracht worden ist, vornehmlich von der Sorge beherrscht werden, wie der Etat für 1903 zu balanciren ist.

Bei den Erörterungen über diesen Gegenstand muß man zwei Punkte unterscheiden: einmal die Deckung des vorübergehenden Bedarfs für 1903 und zum anderen die dauernde Beschaffung von Mitteln zur Heilung des notleidenden Reichsbudgets. In ersterer Hinsicht kann es sich nach der ganzen Schlage nur um ein aussichtsloses Glückselig handeln, schon aus dem Grunde, weil zu der Erfahrung von weitaußschauenden finanzpolitischen Maßnahmen von grundlegenden Tragweite, die von langer Hand vorbereitet werden müssen, für die kommende Finanzperiode keine Zeit mehr übrig ist. Wie verlautet, haben sich die verbündeten Regierungen abermals entschlossen, einen Theil des Defizits, soweit es 100 Millionen Mark übersteigt, durch eine sogenannte „Zuschuhankelde“ aufzubringen, wie sie bereits für den Etat 1902 in Aussicht genommen, aber vom Reichstage abgelehnt worden war. Die Zuschuhankelde stellt insbesondere eine prinzipielle Abweichung von dem gewohnten budgetmässigen Verfahren dar, als durch sie der Grundzusatz durchbrochen wird, daß die ordentlichen Ausgaben nur aus den laufenden Einnahmen des Staates bekräftigt werden dürfen. In dem vorliegenden Falle soll ein Theil der sonst nur für den außerordentlichen Etat bestimmten Anteile zur Balancierung des ordentlichen Etats mitverwendet werden. Dass eine solche Methode nur ganz ausnahmsweise befolgt werden kann, bedarf keiner ausdrücklichen Versicherung. Dass sie aber unter dem Augenblickswange einer so allgemeinen drüsdenen Finanznot, wie sie gegenwärtig herrscht, ausnahmsweise wohl einmal gangbar erscheint, kann ebenso wenig bestreiten werden, und da das Centrum, das bei der Feststellung des Etats für 1902 für die Verwertung der Zuschuhankelde den Ausschlag gab, sich inzwischen, nach den Aufforderungen der ultramontanen Presse zu schließen, eines Besseren besonnen zu haben scheint, so darf man für den nächsten Etat mit der praktischen Verwirklichung dieses eigenartigen, obwohl an sich nicht besonders empfehlenswerten Auskunftsmitteles rechnen.

Selbst bei einer Zuschuhankelde von 60 Millionen verbleiben indessen noch immer ganze 100 Millionen Mark, die durch Ausschreibung von nicht durch Überweisungen gedeckten Matrikulaturlagen zu begleichen wären. Damit präsentiert das Reich den Einzelstaaten eine Rechnung, deren gefesteter und geholzener Charakter nicht besser illustriert werden kann, als durch die Erinnerung daran, daß die Begründung zum Reichsfinanzgesetz 1902 ausdrücklich erklärte: „Die matrikulaturmässigen Beiträge in einer Summe von 24 Millionen Mark stellen sich als das Neuerste der

Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten dar.“ Wie nun dann nach den Einzelstaaten, und vornehmlich den finanziell am ungünstigsten gestellten Mittel- und Kleinstaaten unter ihnen, wohl zu Würde sein, wenn ihnen jetzt gar 100 Millionen abgepreist werden sollen? Da wird es wohl kaum einen anderen Ausweg geben, als daß Bundesrat und Reichstag ein Einsehen haben und die Zuschuhankelde noch um ein Erhebliches vergrößern. Wenn schon, denn schon!

Aus der unzähligen Steigerung der Matrikulaturbeiträge ergeben sich zugleich die Geschäftspunkte, die mit unversteckter Schwung auf die Gewalt auf einer endliche dauernde Regelung der Reichsfinanzen im Sinne der Loslösung von dem bisherigen Abhängigkeitsverhältnis gegenüber den Einzelstaaten hindrängen. Angehört der drohenden 100 Millionen ungedeckter Matrikulaturbeiträge für 1903 hat die finanzielle Lage für die Einzelstaaten eine überaus kritische Gestalt angenommen, und die allgemeine Unruhe und Aufregung erhebt um so begreiflicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß seit dem ersten Aufstehen des Projektes einer Reichsfinanzreform vor 10 Jahren Matrikulaturumlagen und Überweisungen sich der Regel nach die Waage gehalten haben und die Bundesstaaten nur in seltenen Fällen geringe Beiträge an das Reich herauszobten mußten. Da kommt die jetzige ganz jähre und unvermittelte Anforderung von 100 Millionen seitens des Reiches einem völligen Umsturz in der Finanzbehörbung mancher Einzelstaaten gleich. Sehr bezeichnend für die dadurch erzeugte Stimmung in den betroffenen Kreisen ist eine Erklärung, die jüngst die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt im Landtage abgegeben hat. Dort hatte ein sozialdemokratischer Abgeordneter den Antrag gestellt, daß die Regierung aufzufordern, im Bundesrat für eine Reichsein kommensteuer auf Einkommen von 2500 Mark an zu wirken. Der Minister erwiderte darauf, die Mehrzahl der Bundesstaaten werde im Bundesrat dafür eintreten, daß eine Belastung der Einzelstaaten mit ungedeckten Matrikulaturbeiträgen vermieden und eine Regelung der Beiträge auf gesetzlichem Wege erstrebte; ob auf dem Wege der Reichseinkommensteuer, könne er heute noch nicht sagen; ausgeschlossen erscheine es nicht. Die Ausbringung der Matrikulaturbeiträge nach der Kopfzahl halte er für eine Ungerechtigkeit.

Allso soweit hat es die bohrende Unzufriedenheit mit dem drüsenden System der jetzigen Matrikulaturumlagen schon gebracht, daß eine „Mehrzahl der Bundesstaaten“ unter Umständen bereit sein würde, die bisher für völlig unaufhörlich gehaltene Grundlage fast der gesamten eingelostlichen Finanzbehörbung, die direkte Einkommensteuer, der gleichzeitigen Ausnutzung durch das Reich preiszugeben! Hoffentlich ist das nur ein Schreckstück, der weit hin gehört und beachtet wird; denn in der Praxis wäre eine Reichseinkommensteuer für diejenigen Bundesstaaten, die, wie Preußen und Sachsen, ihre Finanzwirthschaft wesentlich auf finanzielle Einkommensteuer gründeten, geradezu ein finanzpolitisches Unglück. Wie man auf Seiten der Reichsregierung über die Mittel zu einer dauernden Sanierung der Reichsfinanzen denkt, steht aus den jüngsten Ausschüssen des Reichsfinanzkabinetts im Reichstage, in denen er sich dahin aussprach, daß „unter den Gegenständen, die für die notwendigen höheren Reichseinnahmen zum Zwecke der Besteuerung in Betracht kämen, Tabak und Bier in erster Linie ständen“. Diese Erklärung schien die unmittelbare Folge der energetischen Proteste zu sein, die damals Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden gleichzeitig im Bundesrat gegen die fortwährenden Erhöhungen der Matrikulaturbeiträge erhoben hatten. Gegenwärtig ist allerdings zu bedenken, daß die noch bestehende Unsicherheit über die Mehrträge aus den Zöllen eine sofortige Zwangsrücknahme der Reichsfinanzreform unter Berichtigung neuer Steuerquellen aussichtlich, da hierfür die genaue Kenntnis des finanziellen Ergebnisses der Zolltarifreform unerlässliche Voraussetzung ist. Wohl aber läßt sich eine andere Mahnregel ohne Verzug durchführen, nämlich die Abschaffung des Kopfzahlprinzips bei der Besteuerung der Matrikulaturbeiträge. Die jetzige Handhabung ist dergestalt, daß einfach die Anzahl der Bevölkerung eines Bundesstaates im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung des Reiches für die Feststellung des eingelostlichen Anteils an den Matrikulaturumlagen den Ausschlag gibt; dabei kommen reiche Staaten, wie Hamburg, sehr gut weg, während andere weniger wohlhabende Einzelstaaten vielfach weit über ihre Kräfte hinaus belastet werden. Eine Änderung muß hier in dem Sinne stattfinden, daß die Matrikulaturbeiträge nicht nach der bloßen Kopfzahl der Bevölkerung, sondern nach der gesamten wirtschaftlichen Ergebniß und Leistungsfähigkeit der einzelnen Staaten unter billiger Berücksichtigung der Steuerkraft ihrer Bewohner bemessen werden.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Januar.

Berlin. Um halb 8 Uhr ein leichter Schneefall, dann aufklaren Himmel – von der Kuppel des Königlichen Schlosses, das die drei Standarden zeigt, blieben die Trompeter des 1. Garde-Dragoner-Regiments den Choral: „Vobe den Herren“, aus Portal 1 marschierten die Spieler des 2. Garde-Infanterie-Brigade heraus mit Trommeln und Pfeifen, und die Hauldioten der „Kaisert“ blieben: „Freut Euch des Lebens“. Auf dem Schlossplatz am Denkmal des Kaisers Wilhelm I. im Lustgarten und nach den Linden zu staute sich eine nach Tausenden scheinende Menge in zum Teil sehr hochgradiger Neujahrsstimmung. Im

Schlendergang wogte die Waffe der Majestät zum Brandenburgstor hinunter und wieder zurück ins Schloss, wo auf dem großen Hof der Vorzug von: „Aun dantes alle Gott“ das „große Werk“ beitraf. Mit dem Vorstoß Marij marschierte die Majestät an. Inzwischen rückten die Ehrenwachen der Garde d. Corps, die Kompagnie, die Leibgarde der Kaiserin an, die Hallen zeigten sich in ihrer altherauf bewahrten Pracht, und schon begann auch die Aufzüge der zu Göttsdorf und Cour geladenen Persönlichkeiten. Gegen halb 10 Uhr traten das Kaiserpaar und die Kaiserliche Familie, sowie Prinz Heinrich und seinen Palais hier ein. In der Edelholzgasse bereitete sich zwischen der feierlichen Gottesdienst vor. Vom vor dem Amt versammelten sich die Deputierten der Deutschen Nationalversammlung zum Bundesrat, die Kommandanten der Generalabteilungen Generale, die Mutter des Schwarzen Adlers ordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche Graf v. Bülow erhielt von längeren Gehrten mit dem fälschlichen Gedanken Graf v. Hohenlohe und Berg, dann mit dem Grafen Waldersee. Den weiteren Raum der Kapelle füllten der hohe Adel, die Generäle und die Admiräle, die Kommandeure der Leibregimenter, die Generaloberstkommandierenden Generale, die Mutter des Schwarzen Adlerordens. Den Reichsflasche

Paris. Kontreadmiral Gourdon wurde an Stelle des Vizeadmirals Gervais zum Vizeadmiral befördert.

Paris. Der Minister des Auswärtigen Declassé leidet seit Tagen an Husten. Voraußichtlich dürfte er einige Tage das Zimmer hüten, die Leitung des Ministeriums aber auch während dieser Zeit weiterführen.

Paris. Wie höflich verlautet, verschärfte die Regierung wegen der Vorfälle in Marokko die Garnisonen an der algerisch-marokkanischen Grenze, um das Eindringen von marokkanischen Banden in Algerien zu verhindern. Der in Oran befindliche Kreuzer "Du Canada" hat sich bereit, begüte Schutz der französischen Bewohner gegebenen Falles nach Tanger abzugeben.

Madrid. Ministerpräsident Silvela hielt heute dem König Vortrag über den Aufstand in Marokko. Silvela gab den Ansicht Ausdruck, daß der Bürgerkrieg gegen die Tuaregs gerichtet sei und fügte hinzu, die Mächte geständen Spanien das Recht der Intervention zu. Die Regierung werde diejenigen Umstände nutzen, um die Aufsicht Spaniens in Marokko zu unterstellen. Sicherlich thieß Silvela dem Könige mit, daß von den Mächten Silvia nach Marokko entführt würden.

London. Nach einer Meldung des "Neutreischen Bureau" aus Algier, daß die Chautier Company den spanischen Abordnungen als Teil des Guemihandels vom 1. Januar ab getrennt erkläre.

Perersburg. Nach einer Meldung aus Bachmut (Gouvernement Petropawlowsk) verloren bei dem Brande in dem Anwesen der Steinlobengrupe "Uspenski" 58 Menschen das Leben, 11 Menschen wurden gerettet, nachdem sie 60 Stunden, und 21, nachdem sie 11 Tage unter der Erde gebrachte waren.

Washington. Das Staatsdepartement hat beschlossen, die Ausmündung der zweiten Rute der chinesischen Entschädigung gewonnen den von China gemachten Vorwürfen anzunehmen.

Caracas. Die Behauptung, daß der Kreuzer "Falle" die Verschiebung Paraguays angeregt habe, ist unwahr.

Tanger. Der Stamm des Berber und andere Stämme in der Nachbarschaft von Tetsoua bedrohen diesen Ort, in der Viegend von Tetsoua berichtet große Ereignung. Aus der liegen keine Nachrichten vor; wahrscheinlich verbündet der heimende Stamm gegen die Entsendung von Kavieren.

Dubai. Unter großer Prachtentfaltung ist die Krönung des Königs hier in dem berühmten Amphitheater veranstaltet worden. Umfang 15.000 Personen nahmen an dem Durbar teil. Nachdem der Vice-König auf einem mit goldenen Löwen verzierten Thron Platz genommen hatte, verließ ein Hevold die Proklamation. Der Vice-König rief dann eine Ansprache nach Verleihung der Krone und verkündete dem Vice-König, daß die Regierung für die Jahre keine Szenen von den Auseinander beauftragte, welche die indische Regierung den eingeborenen Staaten aus Angst des Hungersnot erwacht habe. Nachdem der König dann noch auf die unbegrenzte Herrschaft Indiens hinweisen hatte, wurde ein dreitägiges Hoch auf den König ausgebracht. Hierauf wurden die indischen Szenen dem Vice-König und dem Herzog von Connaught vorgelegt, die Kurzthen baten den Herzog, dem König ihre Glückwünsche zu überbringen.

Peking. Neben die Begeisterung Chinas, die Entschuldigung auf der Goldbasis zu zählen, wird von den Gewändern, die darüber auch ihren Regierungen sehr ähnlich berichten, gemeinschaftlich berichtet, und es wird die Krone der Niederkreisung einer neuwissenschaftlichen oder technischen Rute erworben, in welcher China daraus hervorzuheben ist, das das Protokoll ausdrücklich die Ausübung auf der Goldbasis vorweist. Sollte China seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, so würde das erste Folgen nach sich ziehen. Die amerikanische Politik ist das hauptsächlichste Hindernis, das einer gemeinschaftlichen Rute entgegensteht, und die bestehenden Schwierigkeiten werden gläsern der Errichtung zu neueren, die China in dem Umstund findet, das seine Krone nicht überzeugt ist, die Mächte werden es schwerfinden, abzuwarten, weil sie glauben, die Mächte werden es schwerfinden, sich über irgendein Vorhaben zu einigen, daß die Angelegenheit auf unbegrenzte Zeit völlig zum Stillstand kommt.

Peking. Auf Anfragen der fremden Gesandtschaften hat das hieraus austretende Amt beigebracht, die Bereiche von strategischen Vorbereitungen Tungkuhans seien allerdings begrenzt, wenn auch übertrieben. Das austwärtige Amt gab die Verstärkung ab, die die Rückkehr der nördlichen Provinzen verfügen über eine hinreichende Anzahl Truppen im Unterwerfung Tungkuhans. Versterre Führung wird kein Glauben beigemessen, da man erwartet, daß die Regierungstruppen sich Tungkuhans angeschlossen haben, das ist vollständig zum Stillstand kommt.

Peking. Das Denktum für den ehemaligen deutschen Generalkonsul v. Pfeiffer ist vollendet und soll am 1. Januar eingeweiht werden. Die deutsche Gesandtschaft hatte vorgeschlagen, die Einweihung am Geburtstage des Deutschen Kaiser, nämlich am 18. Januar, stattzufinden. China hatte aber den Hinwand erhoben, daß die Einweihung an diesem Tage mit der Feier des chinesischen Neujahrsfestes zusammenfallen würde. Das Denktum besteht in einem imposanten weichen Bogen, der sich über die Hauptgeschäftsstraße an dem Punkte spannt, wo der Konsulat errichtet wurde, in den Bogen sind Buchstaben in deutscher, lateinischer und chinesischer Sprache eingemeißelt.

Certliches und Sachsisches.

— Über den Verlauf des ärztlichen Kongresses am Krankenhaus St. Marien des Königs, an welchem auch Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Gutschmann aus Leipzig teilnahm, wird weiter berichtet: In Begegenheit der Leibärzte Dr. Seitz und Wehrmatrik Dr. Fiedler untersuchte Professor Gutschmann den Patienten, dessen Zustand sehr schwach erschien. Prof. Gutschmann hatte dann eine etwa einstündige Konferenz mit den Leibärzten. Deren Ergebnis ist dahin zusammenzufassen, daß der König infolge Erkrankung sich eine außerordentlich starke Anstrengung zugesogen hat, die insbesondere wegen seines Alters und der vielfachen physischen Erregungen der letzten Zeit sehr ernster Natur ist. Angegriffen ist der Magen, so daß die Verdauungsfähigkeit des Patienten beeinträchtigt ist. Auf diesen Umstand sind vornehmlich die Schwächezustände zurückzuführen, ansonsten von einer Lungenentzündung, die als Folgeerscheinung der Vollzugsbeurteilung wurde, konnten bisher nicht wahrgenommen werden. Insbesondere kommt hinz, daß der Patient von jeher an einer Herzaffektion leidet. Trotz seines Zustandes ist der König schwer zu bewegen, von der Erledigung der Staatsgeschäfte abzusehen. Prof. Gutschmann reiste nachts nach Leipzig zurück. — Der neueste Hofbericht lautet: Seine Majestät der König habe in der vorausgegangenen Nacht verblüffend gut geschlafen. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend, eine Abnahme des Kardinals aber noch nicht konstatuiert.

— Auch und darum ging zu Salm Reifferscheidts Raat und gelangt ins Hotel Belle Vue abgestiegen.

— Der Rat hat dem Director im königlichen Ministerium des Innern einen Brief, daß Dr. Bödeker, sowie dem königlichen Amtshauptmann von Dresden-Alstadt, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Schmidt, anlässlich ihres Amtseintritts in den Amtshand einen Dank durch Ueberreichung seines Schreibens für die vielen Arbeit und Unterhaltung zum Ausdruck gebracht, die beide Seiten während ihrer langjährigen Tätigkeit der Stadtgemeinde Dresden haben zu teilen werden sollen, besonders hinsichtlich der wohlwollenden Handhabung der staatlichen Aufsicht über das gesamte Gebiet der gewerblichen Einrichtungen und Unternehmungen, sowie der wohlwollenden Stellungnahme gegenüber den umfangreichen Einvernehmen.

— Dem Herrnmaher Fiedler hier, welcher ununterbrochen 50 Jahre hindurch bei der Aktiengesellschaft Hartigzwerf und Maschinenfabrik vormalss R. & H. Kühl & Co. in Görlitz in Betriebsleitung steht, ist ein tragbares Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

— Am Schlusse der letzten diesjährigen Sitzung des Geheimrates am 30. Dezember 1900 gab der Antworstand, Herr Oberbürgermeister Böttcher, einen kurzen Rückblick auf die Geschäftsfähigkeit des Rates im vergangenen Jahre und widmete hierbei insbesondere den mit dem Schlusse des Jahres aus dem Kollegium ausscheidenden unbefoldeten Herren Stadtämtern Kaiser, Freiherr Wag-

Weigandt, Schröter und Hartwig herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für ihr jüngst langjähriges tätiges Wirken im Dienste der Stadt Dresden. Besonders gebaute er der erfolgreichen Tätigkeit, die Herr Stadtarbeiter, der über 18 Jahren dem Rathausbezirk angehört, als Verwalter des Erdhüchsen bestätigt enthalten hat und der nicht minder verantwortlichen und erforderlichen Bewaltung des Verkaufs, welche von Herrn Stadtarbeiter Weigandt viele Jahre hindurch geführt wurden. Der letztere dient ebenfalls auf eine 18-jährige Tätigkeit als unbefoldetes Rathausallodial zurück. Nicht geringer Verdienst hat sich Herr Stadtarbeiter, der seit 3. Januar 1891 Mitglied des Rates ist, als Verwalter des Kinderbeschaffungsanstalt erworen.

— **Sylvester nacht!** Eine Nacht, wie jede Nacht und doch so ganz anders! Es ward ein gewisser geheimnisvoller Schauer um die mittlerwähnige Stunde, wo zwei Tage sich schließen; wo da eine verfinstert, von dem wir wissen, was es uns gewesen, und das andere daraufsteigt, von dem uns unbekannt ist, was es bringen wird. Dunkel liegt es vor uns, und unbedenklich ist die Zukunft; das andachende Jahr ist gleich dem verleierten Jahr zu Saas, es ähnelt einer Sibyll, deren Rätsel und Gedanken wir nicht verstehen. Aber der Mensch blüht nicht gern zurück und gräbt nicht gern über das kommende, das zeigt sich am besten in der Solbeternecht, zeigt sich auch dieses Jahr wieder, denn Tausende waren auf den Beinen, um mit dem Glöcknerholz zwölft den neuen Jahr ihren Willkommenstrahl zujuweln. Und eine wölfliche Nacht war es, sternenlos zwar, aber von unbeschreiblicher Ruhe und Milde. Bis gegen 11 Uhr war es auf den Straßen noch ziemlich ruhig; aber sonst die 11. Stunde überwältigte man, mehrten sich die Menschen auf den Wegen, verengt gegen auch einige schwärmende Gehalten, an sich harmlose Leute, die Straßen entlang. Gegen 12 Uhr begann sich der Altmarkt zu füllen. Restaurants und Cafés leerten sich und aus den Fenstern der umliegenden Wohnungen begannen die zum letzten Male angenannten Christbaumkronen ihren Lichterlein in die Nacht hinaus zu weisen. Die Menge vrommete ruhig auf und ab. Zehn Minuten vor zwölf! Der Altmarkt ist voll; die Spannung macht fünf Minuten! Alter Brüder richteten sich zur erleuchteten Rathausuhr empor, die Minuten werden gezählt. Um das Ziegelsegment, dem vorwagt es wie in einem bißchen aus, ist folgt mit gewichtiger Stimme die Schlagglocke des Kreuzturmes. Zwölf langsame Schläge flingen über die Stadt davon, nicht anders als sonst, aber doch von besonderer Bedeutung: sie markieren die Geburt eines neuen Zeitabschnittes, des Jahres 1901. Mit Scher und Lachen beglückte die Menge den jungen Erdengest. Und doch wollte es scheinen, als ob eine gemischt Stimmlage des Geschäftstheaters, der allgemeinen Künsterlichkeit über all den Menschen hinaus, die sich hier in mittlerwähnige Stunde ein frohes Neujahr! urteilten. Fühlte man dem geschehenen Jahre etwa eine ganze Zweigzeit nach? Vantes Toden und Jodos, wie sonst wohl üblich war, wurde nicht bemerkt, und wenn auch einzelne Truhs aus irgend weichem Grunde Anlaß zu größeren Heiterkeitsausbrüchen haben möchten, so blieben diese doch in solchen Schranken, daß ein Einschreiten des Polizeimanns nicht nötig wurde. Erst in den Morgenstunden, nachdem nun die große Menge längst verlaufen und die Stadt wieder ihr gewohnt Friedfertiges Geständnis angenommen hatte, waren einige Sitzungen auf dem Halbwäldchen Puschkin statt, die stimmt die Nachrufe fortten. In den Vorstädten, z. B. in der Johannstadt, holt es etwas lauter zugangen, vereinzelt auch Rufe und Buntfeuer abgebrannt werden, um neue Jahr manche Freude zu erzielen. Die fein unspielbare Vergnügung Vielen entzieht bat.

— Über die Anfänge der elektrischen Telegraphie im Königreiche Sachsen veröffentlichte Herr Telegraphendirektor Mohrmann-Dresden einen ebenso interessanten, wie interessant gezeichneten Artikel in dem "Archiv für Post und Telegraphie", dem wir mit besonderer Genehmigung des Verfassers folgendes entnehmen: „Im Monat Mai des Jahres 1852 — also vor 50 Jahren — wurde bei dem Telegraphenamt in Dresden der erste Morle-Aapparat in Betrieb genommen, nachdem zuvor der Schöhrerliche Doppeltelegraph und noch weiter zurück der Hardelotische Zeigerapparat zur Vermittlung des telegraphischen Verkehrs gedient hatte. Das Jahr 1902 ist somit für die Telegraphie in Sachsen, in dessen Haupt- und Residenzstadt sich die Reuerung zu erst vollzog, ein Jubiläumsjahr. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer elektrischen Signalvorrichtung von Dresden nach Leipzig“ sofort einverstanden und erbat sich zur Ausführung sofort geschlossenes das Rathaus des Post- und Telegraphenamtes. Dieser Umstand veranlaßte mich, die hinterlassenen Erinnerungsblätter eines Freunden auf's Neue durchzusehen, um die Vorgänge am Anfang des elektrischen Telegraphie in Sachsen der Erfahrung zu entziehen. Schon im Jahre 1855 reiste der sächsische Minister v. Lindenau bei dem Telegraphenamt der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Einrichtung eines elektrischen Telegraphen“ an dieser Bahn an. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft sich im Jahre 1856 mit der Anlage einer

Gleichzeitig mit großer Majorität auf weitere 6 Jahre wieder gewählt. Der Friede ist hier erst seit 1½ Jahren amtlich thätig und seine Amtszeit noch nicht abgelaufen.

— Auf der Straße Himmelsfürst wurde im Glückschacht der Bergarbeiter Tanneberger aus Brand von einer niedergergehenden Wand zu Boden geworfen und sofort getötet.

— Der Bauerngutsbesitzer Exner in Schönau bei Bernstadt ist am Sonnabend abend in der mit Hochwasser gebenden Brücke umgekommen. Exner, der mit seinem Wagen von auswärtig kam, hatte die beim Gaffhof zur Sonne befindliche Brücke benötigt, um in sein Gehöft zu gelangen. Vor dem Stausen des Wassers schwante das Werk, der Wagen schlug um. Exner fiel ins Wasser und sank in seinen Tod. Wurf und Wagen wurden beim nächsten Werk aufgehängt. Die Leiche des Verunglückten wurde erst am nächsten Tage geborgen werden.

— In Rüggenbach bei Bischofswerda hatten dieser Tage Kinder eine große Schneehütte gebaut. Als am ersten Weihnachtsfeiertag früh die beiden Schulknaben Otto Klinger und Emil Bösel mit einem Hund sich in der Schneehütte aufhielten, stürzte diese plötzlich zusammen. Die Knaben fanden unter den Schneemassen den Erstickungstod. Auch der Hund wurde unter dem Schnee getötet.

— Wegen der verübten Unterstechungen von Sparlaffen- geldeben botte sich am Dienstag der frühere Gemeindevorstand Max Weichelt in Großschönau vor der ersten Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Bautzen zu verantworten. Nach vierstündiger Verhandlung wurde Weichelt wegen Diebstahl, Betrugs und Unterstechung im Amte zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Sicherungsverlust verurteilt.

— Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 1. Januar. Maritim über 750 mm befinden sich über Spanien und Südeuropa, Minima unter 740 mm nördlich von Skandinavien, über dem südlichen Teil der Nordsee und über Island. In Deutschland ist es trübe mit Niederschlägen, im Innern mild, an der Küste etwas kälter. — Wahrscheinlich ist meist etwas kälteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Amilliche Bekanntmachungen.

Der Rat fordert unter Hinweis auf die in der deutschen Wehrordnung angebrachten Strafen alle Militärfülligen, einschließlich der einverlebten vormaligen Gemeinden Cotta, Gruna, Kaditz, Löbau, Niederschönau, Naußlitz, Plauen, Rödern, Seidau, Trachau, Leubau, Wölkau und Löbtau, die im Jahre 1883 geboren oder in früheren Aussteuerungen zurükgestellt worden sind, im Falle ihrer Abreisenden aber deren Eltern, Vormunder, Lehrer, Brodt, bez. Fabrikarbeiter zur Anmeldung für die Rekrutierungsschule und insbesondere dazu auf: in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar 1903 Schelfstraße 9, sogenanntes Übergeschoss. Sonnabends vormittags 9 bis nachmittags 9 Uhr, an den übrigen Wochenagen ab von vormittags 9 bis mittags 12 Uhr und nachmittags 4 bis 7 Uhr unter Vorlegung der Geburts- bzw. Volksbücherei die vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken.

Sur Durchführung der Bestimmungen über die staatliche Schlachtwiehversicherung sind vom 1. Januar 1903 ab folgende Vorschriften zu beachten: Mit dem Toge der Einverlebung der Ortschaften Löbau, Plauen, Cotta, Rödern, Wölkau, Kaditz, Leubau und Trachau sind die Ortsschlachtwiehversicherungen in den betreffenden Ortschaften als aufgehoben zu betrachten. Die Weichtheit derbetreibende Dienststellen übernimmt der Entschädigungsanspruch zu Dresden; die Anmeldungen der Entschädigungsansprüche für beschlaganahmte staatlich versicherte Tiere sind binnen 24 Stunden nach der Beschlagnahme bei den Meldestellen der Vororte zu bewirken. Soweit Entschädigungsansprüche aus dem Schonbezirk Trachau in Frage kommen, sind sie bei dem Schonamt Schonbezirk Trachau einzubringen, die Ausstellung der erforderlichen Urkundungszeugnisse für die zur Schlachtung kommenden und aus dem Stadtgebiete stammenden über 3 Monate alten Kinder und Schweine, sowie die Ausstellung der Besetzungsbestätigung und die Beauftragung der Einbruchsscheine wird von der Wohlfahrtspolizei-Inspektion bewirkt.

Mit dem 1. Januar 1903 hat die Stadtgemeinde Dresden den Neuerwerb in den Vororten Plauen, Löbau, Cotta, Trachau, Rödern, Wölkau, Niederschönau, Naußlitz und Leubau übernommen. Die Feuerwehr rückt von diesem Tage ab zu jedem in den genannten Gebieten ihr bekannt werbenden Brande aus. Alle, selbst die geringfügigsten Brände, sind sofort an die Feuerwachtwache Universitätsstrasse 9, Fernsprech-Nummern: Amt I. 87, 3158, 1588, 4421, 4422, 860, unter deutlicher Angabe des Stadtbildes, der Straße und Hausnummer des Brandherdes zur Anzeige zu bringen.

Die in den vormaligen Landgemeinden Plauen, Löbau, Rödern, Cotta, Kaditz, Trachau, Niederschönau und Leubau in einem Dienstverhältnisse stehenden Personen sind mit dem Toge der Vereinigung der Landgemeinden mit der Stadt Dresden verpflichtet, der Dienstboten-Krankenkasse in Dresden beizutreten. Die Dienstherrschäften sind verpflichtet, dem Rate Zahl und Namen ihrer Dienstboten und die Art des Dienstverhältnisses genau und richtig anzugeben. Dienstherrschäften, welche dieser Verpflichtung nicht oder nicht vollständig nachkommen, haben die infolgedessen unerheblichen Beiträge zur Kasse nachträglich zu bezahlen und können anderweit in eine bis zum vierfachen Betrage des hinterzogenen Beitrage ansteigende Ordnungsstrafe genommen werden.

An Steuern und Abgaben sind zu entrichten: vom 25. bis mit 31. Januar die Hundesteuer für das Jahr 1903 und vom 31. Januar bis mit 2. Februar in Alt-Dresden die Gemeindesteuer für das Jahr 1903.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird mit größtem Gefolge von der Hofjagd im Saupark bei Springe am 9. Januar abends in Hannover eintreffen und im Residenzschloss an der Leine Wohnung nehmen. Am 10. Januar 9½ Uhr morgens wird der Hanoverische Männergesangverein vor dem Monarchen konzertieren. Die Rückreise Kaiser Wilhelms nach Berlin wird voransichtlich am Abend des 10. Januar erfolgen.

Der plötzlich seines Postens als Kommandant des Linien- schiffes „Wittelsbach“ entbunden Kapitän S. Wallmann war ein sogenannter Springer, wenige Secofzillen blieben auf eine so schnelle Laufbahn zurück. Mit 27 Jahren erhielt er den Rang eines Kapitäns zur See. Bereits bei seiner Beförderung zum Kapitäneleutnant fand nach der Thronbesteigung des jungen Kaisers bald er 19. Jährgang. Bei allen Beförderungen war er der erste seines Jahrganges. Im Herbst 1901 erhielt er die Führung des Flaggenschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Der „Kurfürst“ erlitt im Sommer dieses Jahres durch einen Salamenter mit der „Weissenburg“ eine erhebliche Beschädigung. Kapitän zur See Wallmann ging mit seinem Stab an die „Wittelsbach“ über, die kurz nach dem Beginn der Probefahrten mit dem Untergang „Boden“ solidierte, ohne nennenswerten Schaden zu erleiden. Alsdann erfolgte die Strandung der „Wittelsbach“ auf dem Badstubensee im Großen Belt am 16. Dezember.

Österreichisch-ungarische Krise. Die österreichisch-ungarische Krise hat mit einem überraschenden Blößigkeit einen günstigen Ausgang genommen. Wie bereits in einem Tell der geistigen Auflage gemeldet wurde, ist am Mittwoch in später Abendstunde zwischen den Ministerpräsidenten v. Körber und d. S. Sell der österreichisch-ungarische Ausgleich zustande gekommen. Die Differenzen, welche den Abschluß des Ausgleiches bisher unmöglich machten, sind im Laufe der Verhandlungen successiv aufgefunden worden, wobei es jedoch nicht feststeht, ob nicht außerhalb der Offenheitlichkeit gelungen Punkten auch noch andere Teile des Ausgleichs den Gegenstand von Divergenzen gebildet haben. Die Verhandlungen über den Ausgleich haben während des ganzen Jahres angehalten und waren während dieser Zeit reich an Zwischenfällen erster Natur, welche wiederholt durch Intervention der Krone überwunden wurden. Die Beratungen des autonomen Sozialistischen Partei haben viele Kontrakte bearbeitet und zu einer vollständigen Einigung über den Sozialistischen Führer, der in allen Positionen endgültig festgestellt wurde. Die verschiedenen mit dem Ausgleich zusammenhängenden Steuergesetze wurden im Laufe des Sommers erledigt. Ein wichtiger Differenzpunkt betraf den fünftausend Weißgöll. Der Zoll für Weine betrug im bisherigen Sozialistischen Jahr 20 Gulden in Gold, es war aber im Handelsvertrag mit Italien für die meisten italienischen Weine ein vertretbares Gold von 8 Gulden 20 Kreuzer in Gold

festgestellt, der als Grenzbegünstigung aufgezehrt wurde, so daß herlos geisteten Welt mit der Freundschaft doch vorstellig bestellt sein! An der Lust zum Schenken fehlt es wohl kaum nicht, und an der Gelegenheit, keine Freigebigkeit zu befragen, ebenso wenig. Es gibt viele Freunde und Freindinnen in der Welt, denn jährlich, jahrsweise wird unaufhörlich geschenkt und die Freundschaft durch dieses Mittel immer von neuem aufgetrieben. Bei den wilden Naturvölkern, die noch nicht von der Kultur berührt sind, spielen Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekommt eine Sklavine geschenkt, die schöne Sklavin, und hat dabei gar keinen Harem, sondern eine ehbarbare Sklavin, die leicht ist und spielt Geschenke eine große Rolle. Der Freude, die ihr Reich betrifft, mag sich durch Geschenke von bunten Glasperlen, Colibris, und buntmolligen Tschentischen belebt machen und wird dann vom Hauptling zur Tafel geladen, und wer sich im Orient aufhält, muß sich davon etwas mit Begierde zu loben, was seinem Gastgeber gehört. Der Münzmann holt das möglichst für einen leichten Wind mit dem Baumstäbchen und schenkt mit würdevollem Anstand dem Europäer den von ihm befreundeten Gegenstand. Da kann es nun sehr leicht passieren, daß einer eine steinerne Schale bekommt, die ihm unterwegs gründlich unbedienlich verursacht, ein anderer erhält vielleicht ein mutiges Werk und er ist ein sehr mittelmäßiger Künstler, und der Dritte bekom

Achtung! Günstigste Existenz für strebsame Leute!

Versause wegen Unglücksfalls mein prachtvolles Bade- und Kurhaus mit sämmtlichem Inventar, als: Dampf- und elektrische Licht-Anlagen und alle Apparate, die zum Betriebe einer derartigen Anstalt erforderlich sind.

Die ärztliche Leitung wird beibehalten.

Brandkasse ca. 55,000 Mark.

Nachweisliche Einnahme jährlich 7000 Mark, Preis 45,000 Mark, Anzahlung 8–10,000 Mark. Übernahme kann sofort erfolgen.

Ges. Offerten unter D. N. 424 an Rudolf Mosse in Dresden erbeten.

Fabrik-Areal

mit festigem Gleisanschluß für M. 2,70 pro qm zu verkaufen. Anfragen unter C. vonlan, Blasewitz b. Dresden.

Fabrik-Terrain,

ca. 2800 Quadratmeter Dresden-Plauen, Wasserstraße. Ecke Reichenherstraße, vom 1. März 1903 ab als Lagerplatz etc. zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Off. erb. an A. Naumann, Dresden-Plauen, Chemnitzerstraße 4, I.

Miet-Angebote.

Herrschaftliche Wohnung

in der zweiten Etage, Progerstrasse 49, sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmann datableit.

Neues Schweizerviertel.

Bayreutherstr. 7 u. 9 (Altst.), kleinste Wohnungslage, Sonnenseite, ein kleines und zwei größere Logis mit Bad, Veranda, Balkon, Innenloft, Gatten, sofort oder April billig zu vermieten. Bei besichtigen d. Hausmann in 7 bez. 9. Nähert. Plauen, Wettendritrake 7, v. r.

Wiesenthalstr. 7, I.

3 Stuben, Kammer, Küche vor 1. April zu vermieten. Preis 475 M. Sonnenseite.

Tharandt, berl. Lage, Wissenswertheit, 26 B. gegenüber der Kreisbergeritz, in eine sehr freundl. Wohnung in der 1. Etage, 3 Zimm. (1 m. Loggia), Kammer, Küche u. Wirtschaft, von Bad u. Waschb. ausquash. v. Dienst 1903 sehr preislich zu vermieten. Nah. 2. Etage rechts.

Pensionen.

Pensionnat de demouzellos.

DEDIE-JUILLERAT, Rolle, Lac de Genève. Enseignement français, anglais, dessin, arithmétique, ouvrages à l'aiguille. Leçons particulières, italien, musique et peinture. Sur demande références et prospectus. Prix modéré. H. 5149 L.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Wegen Familienverh. ist sofort ein sehr gutes Produkten-Geschäft in der Nähe Dresdens zu verkaufen. Miete 330 M. Auch ist Wissensmangel-Benutzung mit dabei. Off. erb. unter 100 A. postlagernd Rößchenbroda.

Pianinos,

freuz., neu, v. 370-1000 M., mit langjähr. Garantie zu verf. Johannestrasse 19, II.

Obermoseler,

leicht — häufig, wohl beförmlich.

a 31. incl. Mark 0.60.

C. Spielhagen,

in der Ferdinandplatz 1.

Die Gartenlaube

beginnt den Jahrgang 1903 mit dem Romane eines jungen hochbegabten Erzählers

Rudolf Herzog unter dem Titel: „Die vom Niederrhein“

und einer grösseren Novelle der ersten deutschen Erzählerin

Marie v. Echner-Eschenbach: „Ihr Beruf“

Abonnements zum Preise von 2 Mark vierjährl. bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Ital. Mittelmeer-Eisenb. 3% Obligationen.

Ital. Südb. (Adriat. Netz) 3% Obligationen.

Sicilianische Eisenb. 3% Obligationen.

Wir sind vom Königl. italienischen Schatzministerium mit der Einlösung der am 1. Januar 1903 fälligen Kupons beauftragt worden. Die Auszahlung findet unter Beobachtung der von der italienischen Regierung vorgeschriebenen Formalitäten:

mit	Lire	7,50
abzüglich der Einkommensteuer .	1,50	
abzüglich der Umlaufsteuer .	0,18	1,68
mit Lire		5,82

an unserer Kuponskasse statt.

Die erforderlichen Aufdavitformulare sind bei uns erhältlich.

Dresden Januar 1903

Dresdner Bank.

Moskauer Internationale Handelsbank

gegründet 1873.

Telephon 2001. Tel.-Adr.: „Internationale“. Filiale Leipzig, Plauensche Strasse 35.

Centrale: Moskau. 23 Filialen in Russland, 7 Filialen im Auslande.

Kapital: 10,000,000 Rubel.

Bareinlagen: 21,000,000.— Rubel circa.

Direkte Verbindung mit allen Plätzen Russlands.

Auszahlungen, Accreditive, Incasso von Wechseln und Dokumenten zu eoustanten Bedingungen. Diskontirung und Domizilstelle für Wechsel. An- und Verkauf von Werthpapieren und ausländischen Noten.

Versicherung von Prämienloosen gegen Coursverlust zu niedrigsten Sätzen.

Zu der am 14. Januar 1903 stattfindenden Ziehung von Russ. Prämienloosen à Rubel 100.— vom Jahre 1864 übernehmen wir die Versicherung zum Satze von M. 11.60 pro Stück.

Bei Blasenleiden

u. Ausfluß

find Grötzner'sche

Tarolincapseln

... eine grösste von selbst entzündende Minel. Erfolg überzeugend, auf das Geschwürstörung angesetzt wird. Das Verzage des Grötzner'schen Tarolincapseln wird nicht von anderen Firma's erreicht. Zubehör: 10 Kapseln, 11 Gummipfl. 3 Gabel, 3 Weckgläser. Preis 2,40 M. 20 GL. = 1,50 M. Gründlich und dient in den Verletzen - Deppen - Engst - Apotheken - Annen - Bz. und Meissen - Apotheken.

Bad Brunnthal, München.

50 Mtr. n. d. Bäder. — 2 Bz.

Dr. V. Stammier's Kur- und Wasser-Heilanstalt,

Winter und Sommer sehr gut befacht. Innitten prächt. Bäder gelegen. Ärztlich rationell geleitet, vorzügl. geführt, kompl. eingl. Heißluft- und Dampfb., Kohlenbäder. Röhr., Sole-, und Sandbäder mit Centralheiz., sowie gr. Saal für Gymnastik u. Vibrations-Therapie neu installirt. Bei. geeig. für Neuroleiden (Geisteskr. u. Epilept. ausgeg.). Schwächeleiden (spez. sexuelle). Verdauungs- und Stoffwechselkrankh. (dcr. Lähm., Hamorr., Gicht u. Rheuma, Fettlücke u. Adipos.). Entziehungskuren seit 1870, von Oct. bis Mai. Breite sehr mög. Prog. grat. u. fr. d. Bei. u. ärztl. Drig. Dr. V. Stammier.

Deutschlands einziges SPECIALGESCHÄFT für Matrosen-Knaben-Anzüge

u. Bekleidungs-Gegenstände genau nach Vorschrift der Kaiserlichen Marine

GNUTZMANN & SEBELIN, Hoflieferanten. KIEL.

Zeichnungen u. Preisschriften gratis. Versand nur an Private.

Geheime Leiden u. Hautkrankheiten,

chronische Harnröhrenleiden, Weichwüre, geheime Leiden aller Art bei Männern und Frauen, Mannesschwäche heilt schnell, sicher u. streng dosirt, ohne Quicksilber, ohne Beutelförung

Friedrich Helmberg, Naturheilfunder, Dresden-R., Baumgartenstr. 32, 2. Sprechzeit 2–3, Somm. 8–11 Uhr.

Nover kaut Glacofit. 18.

Albert Walther Fabrik für Gummi- u. Metallstempel

Schablonen, Schilder, Segelmärkte etc.

Leute: Kugel- u. Erdgummi, St. Frankfurter Str. 22

Fabrik & Concer: gr. Frischgasse 12

Elige Stempel in wenig Ständen.

Torfstreu Torfmuß liefert billig Johann Carl Heyn in Riesa.

Seite 5 "Dresdner Nachrichten" Freitag, 2. Januar 1903 Nr. 2 Seite 5

Tanz-Privatlehr-Institut König Albert-Str. 24

vom Ballettarrangeur P. Jerwitz jr.

Beginn sämtlicher Kurse für Tanz und Gesang in seiner Gesellschaft in eigenem 120 qm großen Saal für Damen und Herren feinsten Kreise: Donnerstag den 8. Januar, Damen 6-8, Herren 8-10 Uhr. Sonntag 25 M. keine Nachahmungen: bürgerlicher (staatlicher) Kursus: Sonntag den 1. Januar, Nachm. 4 Uhr, und Freitag den 2. Januar, Abends 8 Uhr. Sonntag den 4. Jan., Nachm. 2 Uhr, und Mittwoch den 7. Jan., Abends 8 Uhr, Sonntag nur 10 M. Kosten Albert-Str. 21, Nähe der Carolabrücke — NB. Alle meine Kurse sind streng von einander getrennt und sind meine Schüler nicht auf fremde Qualitäten angewiesen.

Kistenbretter,
bef. und unbef. Tischlerfichte, sowie
Lärchen, Bohlen u. Bretter

billig ab oberflächl. Weiß. Gefl. Angebote erbeten
unter T. 11853 Cypel. d. V.

Simplex,

der neueste Klavierspiel - Apparat

von Theodor P. Brown, Worcester, Mass.

Wählt jedes Klavier, jeden Flügel, ist auch ohne musikalische Vorbildung von jedem sofort zu spielen. Einfach in Konstruktion u. Handhabung ist er der größte Künstler u. feinste Klaviere aller bisher öffentlichen mechanischen Apparaturen. Berichtigung erwünscht und gern gestattet.

Alfred Moritz, Dresden-A., Seestraße 1, 1. Et.

Generalvertreter für Deutschland.
Zente Anerkennungsschreiben:
Marcella Sembrich, Emma Calvé, Schumann-Heink, Eduard de Reszke, Edgar Strakosek, Johanna Gadski und Karl Scheidemann, Kempf, Sächs. Kommerzienräte.



**Winter-
Beinkleider**

vornehmlich in allen Größen, auch für
Schlanke, sowie corpulente Herren.

M. 5, 6, 7, 9, 12, 15, 18, 20.

Robert Eger & Sohn
5 Frauenstrasse 5.

Möbel

Echte und Imitate

als Sofas, Polstergarnituren, Zumeatz, Büchsen, Schreibstühle, Bilder- und Kleiderschränke, Bettläden, Schreibtische, Kommoden, Waschmöbel, Nachttische, Bettstühle, Matratzen, Rückenkörbe, Lüche, Stühle, Spiegel, Tapeten, Regulatoren und Nähmaschinen solid und billig zu verkaufen

Passage

Am See 31.

C. Leonhardt.

Winterfenster, Windfangrah.
Lüuren u. Fenster
Glasurth., Einfaßtothore,
gebrauchte, an billigen
Rosenstrasse 13

bei B. Müller, im Hofe.

I. Kl. 143. Lotterie,
Sichtung 12. u. 13. Jan.

Loose

in 1/1, 1/2, 1/3, 1/4 empfiehlt

Max Kothe,

Dresden, An der Frauenkirche 17,
zunächst der Kampischenstraße.

Bürsten, Pinsel
und Kammwaren
für gewerbliche Zwecke
und Haushalt

bei
J. Räppel,
Obergraben 3
und Rammenzstrasse 22.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden
mit dem seit vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seide, Halb-
seide, Organza, Batist, von 1 M.,
50 Pf. neu bezogen.

H. Kumpert,
Waizenhausstrasse 15
Café König.

Galvanos

liefert schnell,
sauber und billig

Verlagsdruckerei
"Dresdner Nachrichten"

Marienstrasse 38

Gelegenheitskauf!

Moderne Plüschausrüstung,
wie **Pancellova** aus erster
Hand unter jeder Garantie ganz
billig zu verkaufen.

Schmidtner, Victoriastr. 20, II.

Man achtet genau auf
Schuhmarke

„Elefant“
bei Einkauf von
Elfenbein-
Seife!

Größte Auswahl
am Platze.

Pianinos
und
Flügel

mit unübertroffener
Tonfülle,
solidester Qualität

in jeder gewünschten
Holz- und Stilart,
zwe.: Mahagoni-Instr.,
zu
**billigsten
Preisen.**

Bei Theitzahlung kein
Preisaufschlag.

Annahme
älterer Instrumente.

H. Wolfram
Victoriahaus.

Trachau,

eine der besten Wohnungsbauten
der Dresdner Vorstädte.
Straßenbahnen, Bahnstation,
Bürgerhalle, Gasbeleuchtung,
Wasserleitung.

Gummiwaren

Preislisten gratis u. franko.
Rich. Freisleben,
Gummibarenverbandt-
Haus, Dresden,
Postplatz-Promenade.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Bürgerliche Cirkel für

Tanz

und seine Umzugsformen beg.

Gewerbehaus.

Üstra-Allee 11 seiner Saal,

Sonntag 4. Jan., 3 Uhr (15 M.),

Montag, 5. Jan., 8 Uhr (20 M.).

Hotel Herzogin-Garten,

Üstra-Allee 15b (Wormsland),

Donnerstag, 8. Jan., 8 Uhr (12 M.).

Walhalla, Freibergerstr.,

Mittwoch, 7. Jan., 10 Uhr.

Keine Extra-Zahlungen.

Contre-Coursus 4. Jan.

1. u. 6 Uhr Nachm. 1.

Hugo Henker u. Frau.

Gewissenhafter Unterricht.

Nur 1 Schulball, daher
wenig Ausgaben.

Gründliche, leichtfertige

Tanz-

Privat-Stunden

jedermann für einzelne Personen.

Alle Stunden in 3 Stunden

u. Garantie. Walzer u. Rhein-

länder in 1 Stunde. Besonders

geübt zu empfehlen, da un-

genügt eigener Saal: kein

öffentlicher Tanzsaal.

Hugo Henker und Frau,

Maternit. 1. (n. Attenuit.)

Junge Damen können das Zus-

ammen- und Röhren der

Wöche gründlich erlernen.

Väter, Galeriestr. 9.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder

Abend-Stunden in nachfolgenden

beliebig einzeln auswählbaren

Stunden:

Buchführung, Rechnen,

Korrespondenz, Wechsels-

Kontrolle, Schreibreihen,

Rundsch., Deutsch (Sprach-

lehre), Briefstil, Rechts-

schriften, Geometrie,

Zeichnen, bei. Zeichnungen,

Literatur, Stenogr., Geo-

graphie, Englisch, Fran-

zösisch, Volkswirtschaft,

Geographie, Maschine-

schreiben.

Getrennte Abteilungen für ältere

und jüngere männliche u. weib-

liche Personen.

Römisch-Deutsche

Handels-Akademie

u. Höhere Fortbildungs-

Schule

Dresden-A.,

Moritz-Strasse 3

Direction: 2 Treppen

Teleph. Am 1. 257

Höhere Rothäuse

und

Haushaltungs-Benionat,

Dresden-A., Lützowstrasse 9.

Die nächsten Kurse für Kochen,

Bäckerei, Weinräben, Schniedern

(ab). Schnitzereien, Hand- und

Kunstarbeiten beginnen am 8. Jan.

Anmeldungen v. Benionatinnen

sowie Tageschülerinnen werden

noch angenommen. Wideres durch

Brotpfanne und durch die Vor-

leserin Sophie Voigt.

Berlitz-School

Pragerstr. 44.

Allein autorisiert zur

Anwendung d. **Berlitz-**

Methode. Engl., Frz.,

Ital., Span., Russ. etc. für

Erwachsene von Lehrern

der betr. Nation.

Deutsch f. Ausländer.

Nach der **Berlitz-**

Methode lernt man v.

d. ersten Stunde

an freien sprechen.

Prospekt und Empfehl.

bervrag. Pädagog. grat.

Aufnahme jederz.

Ober-

Ingelheimer

Frühburgunder

voll und mild

inf. Glasf. à fl. 1.10

Weingrosshandlung

Niersteiner,

Granauerstrasse 32.

Zur Katze

Schlossstr. 30.

Heute Freitag Spezialität:

Bayrische Leberknödel

wit. 40 Pf.

und dnn. andere Speisen zu fl.

Preisen. Nur edle Biere.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Aktienkapital 75 Millionen Mark, Reserven 30,440,000 Mark.

Die Abteilung Dresden der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt
in dem seitherigen Gebäude des Bankhauses Günther & Rudolph,

Altmarkt 16,

erweitert durch Übernahme der Geschäfte dieser Firma ihre Tätigkeit auf sämtliche Zweige des Bankgeschäfts, nämlich auf:

Eröffnung laufender Rechnungen (Kontoforrent-Verkehr).

Einlösung und Diskontieren von Wechseln, Zahlungen auf Accreditive.

An- und Verkauf aller Arten von Effekten und ausländ. Geldsorten.

Einlösung bez. Verwertung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und zahlbaren Effekten. Besorgung neuer Coupons- bez. Dividendenbogen. Ausübung von Bezugssrechten und dergl.

Ausstellung von Kreditbriefen für das In- und Ausland.

Checkverkehr gegen Guthaben.

Depositenverkehr (Annahme von Geld gegen Einlagebuch). Durch Verordnung des R. S. Justizministeriums können Mündelgelder im Falle von § 1808 des B. G.-B. bei uns und unseren Zweiganstalten angelegt werden.

Lombardverkehr. Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Effekten.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, sowie Aufbewahrung geschlossener dergl.

Vermietung eigener feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer in der Stahlfammer unter eignem Mitverschluß des Mieters.

Geschäftsstunden: vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr,
Sonnabends von 9—3 Uhr.

Telegramm-Adresse: A D C A — Dresden.

Leipzig-Dresden, den 1. Januar 1903.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Alle Welt ist entdeckt von
TELL - CHOCOLADE
sie ist zart, mild und doch
herhaft im Cacaogeschmack.
Tafeln zu 25 Pf., Kart. zu
40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 Mk.
empf. Arthur Dressler,
Gutleutstraße 24.

Bierfreber.
Molassefutter
Natur billiger
Johann Carl Heyne
in Dresden.

Patent-
Ritter- und Starren-Gesell
(Deutschmeister, Meisters
gesellen) in allen Städten
durch Patentamtswelt
Rud. Schmidt, Dresden
Johannes-Büro 22, L
(am Zwischenhof Platz).

Grösste, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.
Eigene Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

Besorgung aller
auf das
Beerdigungswesen
bezüglichen Angelegenheiten
hier
sowohl als auswärts
sowie Bestellung der
Heimbürgin
durch die Comptoirs

PIETÄT UND HEIMKEHR
Am See 26 und Bautznerstrasse 37.
Telephon I, 157. Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 688.

Bitte genau auf Firma und Haussnummer zu achten.

Loose
Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
zu der am 12. und 13. Januar 1903 stattfindenden Zichnung 1. Klasse empfiehlt die
Kollektion des Albert-Vereins,
Dresden, Marienstr. 1, Antonsplatz.

Silberbraut-
Kränze von echt matt Silber-
papier, Städ. 2, 3, 4 u. 6 Mk.
bei Meissner, Schafffußstr. 12, pt.

Rheinwein,
angenehmer Tischwein,
Odenheimer incl. Gläsche
M 0,65.
Niersteiner incl. Gläsche
M 1,10.
Weingrosshandlung
„Niersteiner“,
Grammerstrasse 32.

Denkwürdigkeiten
des Generals und Admirals
von Stosch
erscheinen in der Monatschrift
Deutsche Revue • Herausgegeben von
Richard Fleischer

Eben beginnt ein neuer Jahrgang. Monatlich ein Heft von 128 Seiten. Vierteljährl. M. 6.—
Der Jahrgang ist jede Buchhandlung zur Ansicht, auch die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart

Deutsche Reichspostdampferlinie
Norddeutscher Lloyd Hamburg-Amerika-Linie
BREMEN — HAMBURG
regelmässig
14 tägige Verbindung

vermittelst der cratkinasen Reichspostdampfer
Bayern, Hamburg, Karlsruhe, Klaitschou, König
Albert, Oldenburg, Preussen, Prinz Heinrich,
Prinzess Irene, Sachsen, Stuttgart
abwechselnd von

BREMEN und HAMBURG nach
Ostasien

in direkter Fahrt über
Rotterdam, Antwerpen, Southampton,
Gibraltar, Genoa, Neapel, Port Said, Suez, Aden,
Colombo, Penang, Singapore, Hongkong,
Shanghai nach Nagasaki (durch die Island-See),
Hiogo, Yokohama und zurück

Mit unmittelbarem Anschluss
von PENANG nach RANGOON,
PENANG — SUMATRA,
SINGAPORE — BANGKOK,
SINGAPORE — DELI,
SINGAPORE über BATAVIA und
SEGUINEA nach SYDNEY,
SHANGHAI nach KLAITSCHOU.

Nähere Auskunft erhält
Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenturen.

Deutsche Reichspostdampferlinie
Norddeutscher Lloyd
BREMEN

vom
Bremen nach Australien
alle 3 Wochen
vermittelst der cratkinasen Reichspostdampfer
Barbarossa, Bremen, Darmstadt,
Friedrich der Große, Gera, Grosser Kurfürst,
Königin Luise, Prinz-Rgent Luitpold, Weimar
über
Antwerpen, Southampton, Genoa, Neapel,
Port Said, Suez, Aden, Colombo nach Fremantle,
Adelaide, Melbourne, Sydney.

Nähere Auskunft erhält
Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenturen.

Nähere Auskunft in Dresden erhalten:
Fr. Bremermann, Cajüts-Bureau,
Seestrasse 1,
G. A. Ludwig, Marienstrasse 18
(8 Raben),
Otto Schurig, Pragerstrasse 39
(Dresdner Bank-Filiale),
in Meißen:
K. H. Eydam, Rosengasse 1.

Arrangement der Firma F. Ries.
Mittwoch, den 21. Januar, abends 7 Uhr, Vereinshaus.
Konzert:
Jan Kubelik (Violine).
Mitwirkung: Fräulein Eva Lessmann (Gesang).
Klavierbegleitung: Herr Ludwig Schwab.
Karten à 5,- 4,- 3,- 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9-11, 3-6 Uhr — Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Arrangement der Firma F. Ries.
Donnerstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, Museenhaus.
Lieder-Abend:
Therese Behr.
Karten à 4,- 2½,- 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9-11, 3-6 Uhr — Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Victoria-Salon.
Nen!! Neu!!
Zum 2. Male:
Mörbitz
als
„schlauer Piccolo“
und die
neuen, grossen Attraktionen.
Anfang 1½ Uhr, Sonntags 1¼ u. 1½ Uhr.
Im Tunnel von 7 Uhr am **Frei-Konzert.**

Central-Theater.
Von heute bis mit 7. Januar
Täglich
2 Vorstellungen 2
Abende 1½ Uhr gewöhnliche Preise.
Das neue
Januar-Programm:
Troupe Klein,
Kunsttheater.
She,
Darstellerin der vier Elemente.
The Mackweys, comic Excentric Wife Sketch.
Carmen Faur, jugendliche Sängerin.
Petroff auf der Farm, komischer Dreimahlst.
Les trois Hermanas Moreno, spanisches
Singing- und Tanz-Trio.
Alfred de Bessel, Gymnastiker.
Rosita u. Willy Sands, akrob. Sport-Akt.
Theodor Francke, Humorist.
La & Do., Varieté-Straßenläger.
A. Nöggerath's Royal-Biograph mit neuen Bildern.
Nachmittag 1½ Uhr halbe Preise:
„Christrosen“
Der „Die Wanderung zum Schneekönig“,
Weihnachtsspiel von J. A. Geissler.

Palast-Restaurant.
Die
Schliersee-Loisachthaler
und **Kapelle Wentscher.**
Anfang 4 Uhr Ende 11 Uhr.
Eintritt frei. Ref. Bl. 30 u. 50 Pf. Loge 50 Pf.
Spieldienstpersonal **Wilhelm Heinze.**

Rat noch kurze Zeit! Wärme 18 Grad.
Zirkus Bauer
Münchner Strasse, 5 Min. vom Hauptbahnhof.
Freitag den 2. Januar:
Grosse Vorstellung.
Sweites Aufreten
Hagenbecks.
Sensationelle Schönung aus dem ewigen Eis,
dem Nordpol.
25 Eisbären 25.
Die grösste Schaustellung der Welt, Dressur in
höchster Vollendung, im volkstümlich konzentrierten
Nischen-Sicherheits-Zentral-Staig.
Zum Schluss der Vorführungen trägt Herr Henrich einen
großen Bären schwere Eisbären nach seinem Tätig.
Dr. H. Bauer mit neuen Freiheits-Dressuren.
Außerdem viele neue Nummern.
Verkauf im Havana-Haus Wolt, Seefrage, und Birtus.

Stadtwaldschlösschen.
Täglich
Gesangs- u. Instrumental-Concert
des Wiener Damen-Orchesters. Dir. J. Bach.
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Hotel Lingfe,
Seestrasse — Altmarkt.
Central-Heizung. Zimmer von 1½ an.
Heute, sowie jeden Freitag
Schlachtfest,
von 9 Uhr an Fleisch, Leberwürchen, Bratwurst, v. 6 Uhr an Wurstsuppe, Blut- u. Leberwurst.

Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.
Magdeburg, Hannover, Köln a. Rh., Bremen, Stettin.


Unterrichts-Anstalt
für Schreiben, Handelswissenschaft u. Sprachen

Rackow,
Altmarkt 15.
Viertel- und Halbjahrs-Kurse
für Herren und Damen

für Beruf als Buchhalt., Korrespond.,
Stenogr., Makulatur.
Honorar 120 Pf. pro Monat 40 resp. 20 Pf.
Beginn 3. Januar.
Auskunft u. Prosp. frei. Dir. Rich. Rackow.

Johann Schneider,
Schuhreparatur-Anstalten.
Die alte Werkstatt, welche seit 1888 gegründet und sich in den
Reihen der Gewerbelehranstalt großer Beliebtheit erfreut, empfiehlt
sich auf das Angelegentliche zur ges. Benutzung.

Ausführung in feinerem Stil
und grosser Haltbarkeit.
Trompeterstrasse 18,
Bautznerstrasse, Ecke Löwenstr.,
Nicolaistrasse 8,
Zwingerstrasse 10,
Neustädter Markt 1,
Hertelstrasse 16.

Heuer & Co., Wiesbaden,
Weinhandel und Weinbau,
empfohlen als ganz beiouders preiswürdig unter Satz der Steinheit

Moselwein, à 55 Pf. per Liter | in Gebinden beliebiger

Rheinwein, à 55 Pf. — | Größe ab Wiesbaden.

Rothwein, à 70 Pf. — | Probeflaschen auf Wunsch franco à 50 Pf. per Flasche.

Zahlreiche Auszeichnungen treuer Kunden.

Cotillon- und
Carneval-Artikel
Masken-Costüme

Cotillon-Preisbuch, Costüm-Preisbuch
frei!
E. Neumann & Co., Dresden-N.
Telephon Amt II. 2071. Kaiserstrasse 3.

Loeflund's Präparate

Reines concentrates
Malz-Extrakt,
Diktatum bei Husten, Katarrh, Influenza.
Leberthran-Emulsion,
beliebteste und wichtigste Lebertrankart.
Milchzucker, chem. rein (n. Prof. v. Soxhlet's Verf.).
Derselbe auch mit Nährsalzen, anerkannt beste Säuglingsnahrung.
Milchzwieback
zu Knabspuppen für zarte, schwächliche Kinder.
Malz-Suppen-Extrakt
für magendaukrankte Kinder.

In Apotheken und Drogerien, ein gros von der Fabrik von Ed. Loeflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst.

Mit goldenen Medaillen prämiert! Sanitätsbehördl. geprüft. Gesetzl. geschützt!

HOLLUP,

Haarkräuterfest

Ist ein unübertroffenes, unschädliches, kosmetisches Mittel
für Pflege der Haare, unerreicht an Güte und Wirkung
für Haarausfall und frühzeitigen Grauwerden der Haare.
Seit 25 Jahren tausendfach bewährt und mit größtem Erfolg
angewandt zur Erhaltung der Stoff- u. Farthaare
und zur Förderung des Nachwuchses dienten. Goldene Medaillen sowie unzählige Danktbüchlein und
Zeugnisse der Güte von Hollup's Haarkräuterfest und
erklären dessen Wert zu, dasselbe darf in keiner Familie fehlen.
Preis vor Maife 1 und 2 Pf. in Dresden-A. bei
O. Koch, Drdg. Altmarkt 5, Ar. Henne, Drdgrie. Johannes-
strasse 6, Al. Blembel, Germania-Drogrie. Wilsdrufferstr. 26,
O. Peters, Salomonis-Apotheke. Neumarkt 8, in Dresden-N. bei
Ar. Wollmann, Drogrie. Hauptstr. 22, Schmidt & Groh,
Drogrie. Hauptstrasse.

Wo nicht erhältlich direkt zu beziehen durch den allgemeinen

Fabrikanten M. Hollup, Stuttgart. Gegründet 1879.

PATENT-
Anwälte
OTTO WOLFF
HUGO DUMMER
Adr. Patentanwaltsbüro Wolff,
Dresden-Victoriastr. 9.

St. Bernhardiner,
nach den bekannten Brotgätern,
diesjähriger Sieger Deutschlands,
ca. 30 L. Ehren- u. Stadtprize,
billig zu verkaufen. Weindöhl
L. So., Steinbacher Straße 35.

Einigen Siegeszug durch die
deutschen Familien vollführt
TELL - CHOCOLADE
Tafeln zu 25 Pf. Cartons
zu 40, 50, 60, 75 Pf. und
1 Pf. zu beziehen durch
Wessel & Friedrich,
Waffenhauseitäge 19.

Bernow. Redaktur: Armin Sendorf in Dresden. — Redakteur und
Drucker: Sieg & Reichardt in Dresden, Matthesstrasse 38.
Eine Gewähr für das Erledigen der Angelegenheiten am vorher bestimmten
Tage sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

